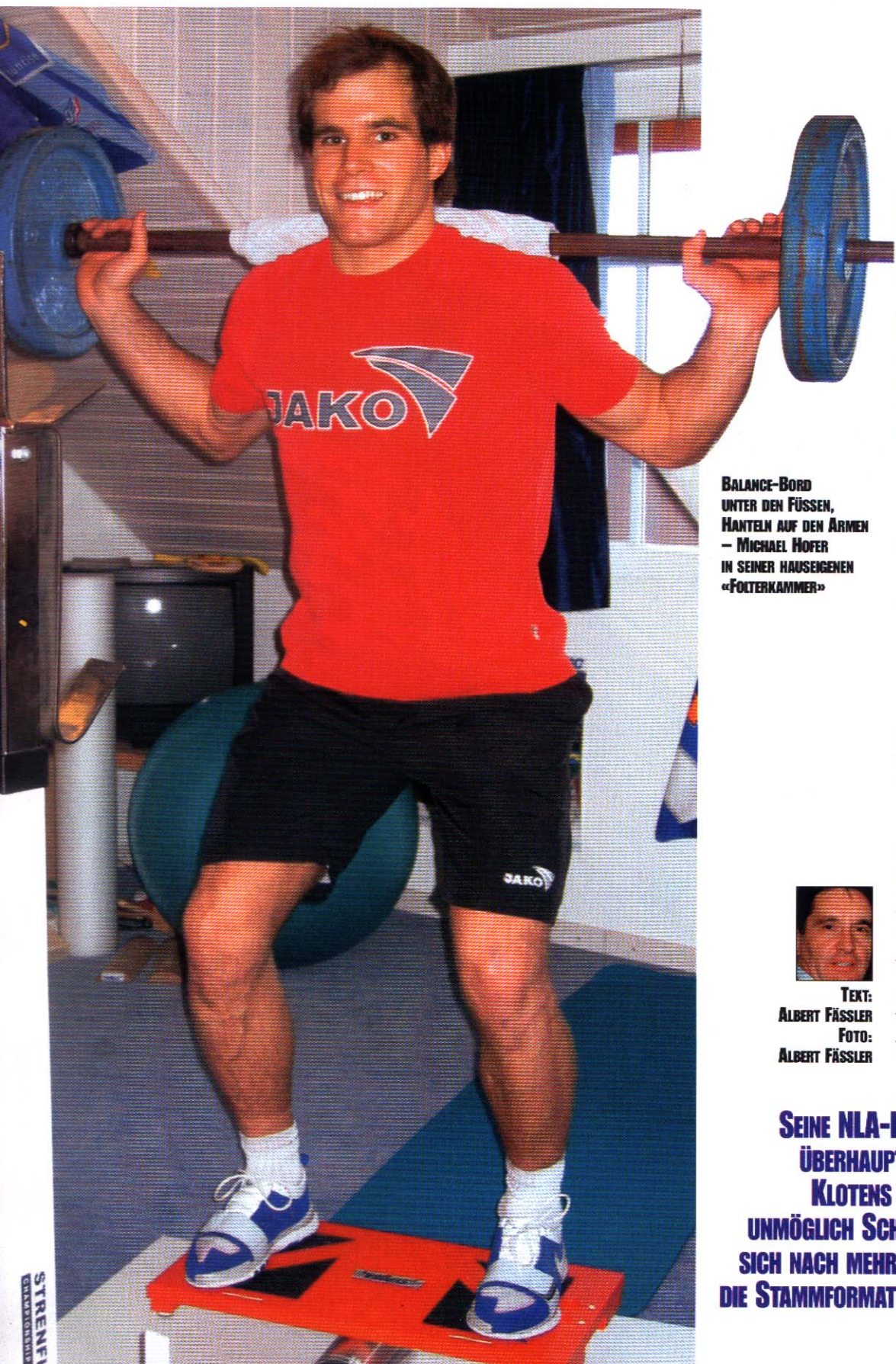


WO EIN WILLE IST,

IST AUCH EIN WEG



**BALANCE-BORD
UNTER DEN FÜSSEN,
HANTELN AUF DEN ARMEN
– MICHAEL HOFER
IN SEINER HAUSEIGENEN
«FOLTERKAMMER»**



**TEXT:
ALBERT FÄSSLER
FOTO:
ALBERT FÄSSLER**

Und der Lohn von Michael Hofer blieb nicht aus: Kloten honorierte die Willensleistung des 25-jährigen Vorzeigekämpfers im Dezember 2006 mit einem neuen Vertrag bis Frühjahr 2010... Des einen Freud ist bekanntlich des andern Leid. Weil Kloten im Januar 2004 akuten Notstand an geeigneten Abwehrkräften hatte, suchte und fand man Ersatz bei den GCK Lions. Dort gehörte Michael Hofer zwar seit Jahren zur Stammformation, war beim NLA-Partner ZSC Lions aber trotzdem nie ein ernsthaftes Thema. Nach 13 Einsätzen als «Notnagel» in Kloten war für den damaligen Flyers-Trainer Wladimir Jursinow klar, dass der gesuchte Back die Fähigkeiten hatte, sich in der obersten Spielklasse durchzusetzen. So wurde der «Heugümper» zum «Flieger» und erhielt einen Zweijahres-Vertrag.

STATIONEN EINER LEIDENSCHICHTE

Die unglaubliche Leidensgeschichte des Michael Hofer nahm damit aber erst ihren Anfang. Ab Frühjahr 2004 spielte Göttin Fortuna verrückt. Nachfolgend seine gesundheitlichen Tiefschläge im Zeitraffer:

März 2004: Muskelteillriss am linken Knie (eine Verletzung vor dem Start zum Play-out). Zwei Monate Pause.

August 2004: Knorpelschaden an der Kniescheibe links (im Rahmen des ersten Testspiels gegen Thurgau). Arthroskopie und muskuläres Aufbaustraining bis November. Erste NLA-(Teil-)Einsätze ab Dezember 2005.

Juni 2005: Schwere Oberschenkel-Prellung und Muskelfaserriss. Sechs Wochen Zwangspause und gleichzeitig erneute Schmerzen im operierten Knie.

September/Oktober 2005: Konsultation von fünf (!) verschiedenen Ärzten.

November 2005: Entfernung des Knorpels mittels Arthroskopie in der Klinik Hirslanden (Sportklinik Dr. Lüthi).

Dezember 2005: Wiedereinsetzung des gezüchteten Knorpels (Sportclinic Dr. Lüthi).

Januar 2006: Erste Gehversuche an Krücken. Stärkung der Beinmuskulatur durch Training auf Bett-

SEINE NLA-KARRIERE SCHIEN BEENDET, EHE SIE ÜBERHAUPT RICHTIG BEGONNEN HATTE. ABER KLOTENS VERTEIDIGER MICHAEL HOFER HAT UNMÖGLICH SCHEINENDES MÖGLICH GEMACHT UND SICH NACH MEHREREN KNIEOPERATIONEN WIEDER IN DIE STAMMFORMATION DER FLYERS ZURÜCKGEKÄMPFT

Velo (bis 6 Stunden pro Tag) plus 3 x pro Woche Physiotherapie.

Februar 2006: Wassertherapie (AquaFit) in der Schulthess-Klinik (Sponsor der Kloten Flyers). Jogging und Velofahren nicht möglich.

März 2006: Trainings im mentalen Bereich (Hanspeter Gubelmann und Christian Marcolli) und der Balance unter Einbezug eines fachlich ausgewiesenen Personaltrainers (Robin Schädler). Jegliches

Heim. Die Trainingssessionen mit den Kollegen waren dem Verteidiger zu wenig. Ein Zimmer seiner heimelig eingerichteten Eigentumswohnung ist zum Krafraum umfunktioniert worden. In seiner hauseigenen «Folterkammer» feilte Hofer unzählige Stunden am Wiederaufbau seiner Muskeln. Das Balance-Bord (SYPOBA = System Power of Balance) unter den Füßen und 50 Kilogramm schwere Hanteln auf den Armen – diese Arbeitsgeräte wurden

Jogging verboten, Velofahren bis maximal 30 Minuten pro Tag möglich.

Juni/ Juli 2006: Vier Wochen lang täglich mehrstündiges Skatemill-Training (Schlittschuhlaufen auf Eis) in Vancouver (Kanada). Übrigens: Auch die Zug-Stürmer Paolo Duca und Duri Camichel nutzten dieses Fitness-Mekka nach Verletzungen zum Formaufbau.

August 2006: Muskelaufbau. Leichtes Joggen und Velofahren möglich.

September 2006: Wiederaufnahme des Trainings mit dem Team..

30. September 2006: Erster NLA-Teileinsatz nach 14 Monaten (!) Verletzungspause. Und eine zusätzliche Moralspritze für den Rückkehrer: Kloten gewinnt das Spiel in Langnau gegen die SCL Tigers!

COMEBACK (VIEL) FRÜHER ALS ERWARTET

Selbst Insider der Hockeyszene rechneten nicht mit einer baldigen Rückkehr des Dauerverletzten. Doch Totgesagte leben bekanntlich länger. Und Vorzeigekämpfer wie Michael Hofer gesunden offensichtlich auch schneller. Sein Comeback in der NLA war nämlich erst nach der Nationalmannschaftspause auf Mitte November vorgesehen. Statt dessen mutierte der Pechvogel schon im Oktober wieder zum Fixstarter. Michael Hofer hat auf eindruckliche Art und Weise bewiesen, was mit Wille, Einsatz, Beharrlichkeit und Durchstehvermögen möglich ist. Hofer ackerte und rackerte mehr als alle andern und liess sich auch durch Rückschläge (Schmerzen im operierten Knie) nicht von seinem Weg abbringen. Das entging auch seinem Trainer Anders Eldebrink nicht. «Soviel Fleiss ist selten im Schweizer Eishockey», lobte der schwedische Coach seinen Verteidiger. «Unglaublich, was Michael Hofer in den letzten Monaten geleistet hat. Ein absoluter Musterprofi. Da kann sich jeder eine Scheibe abschneiden.»

«FOLTERKAMMER» IM EIGENEN HEIM

Der Schweiß floss bei Michael Hofer aber nicht nur im Klotener Schluefweg, sondern auch im eigenen

auf dem Weg zur Rückkehr seine wichtigsten Begleiter. Denn ein Verteidiger ohne Kraft ist wie eine Suppe ohne Salz.

Zu den bisher erfreulichen Leistungen der Flieger hat Michael Hofer zweifellos massgebend beigetragen. Nicht als Künstler, sondern als solider und ehrlicher Arbeiter. Der Maurer aus Maur könnte also genüsslich zurücklehnen und von seiner erfolgreichen Rückkehr prahlen. Solches Gebabe passt aber nicht zum Wesen und der Bescheidenheit dieses sympathischen Sportlers. Michael Hofer weiss inzwischen bestens, wie nahe Freud und Leid beinander liegen, wie kurz und vergänglich das (momentane) Glück sein kann. «Natürlich bin ich stolz auf das Geleistete, aber bis zur vollständigen Genesung fehlt doch noch einiges», gesteht der Verteidiger mit entwaffnender Offenheit. Vor allem an Bändern und Sehnen spüre er hie und da die hohe Belastung, sagt Hofer.

VIELSEITIGKEIT ALS TRUMPF

Wie aber sieht Michael Hofer das Ganze in der Rückblende? Was, wenn das angestrebte Comeback in der NLA nicht zustande gekommen wäre? Der Verteidiger dazu: «Selbst in diesem Fall müsste man um mich keine Bedenken haben», lacht Hofer, «denn als gelernter Maurer könnte ich jederzeit im Geschäft meines Vaters (Gerber Bau AG, Russikon) einsteigen. Das Wissen um diesen Job hat natürlich vieles erleichtert und mir zusätzliche Sicherheit verliehen.» Es steht ausser Zweifel, dass Michael Hofer auch ausserhalb des Eisrinks seinen Mann stellen würde. Seine Fähigkeiten beschränken sich nämlich keineswegs auf das Tore Verhindern bei den Kloten Flyers, wenngleich das natürlich seine Lieblingsbeschäftigung ist. So war Michael Hofer beispielsweise sein eigener Architekt, als es galt, ein altes Bauernhaus im Zentrum von Maur mit neuen Eigentumswohnungen zu bestücken. Und regelmässig Hand legt Michael laut Aussage von Freundin Diana auch in der Küche an. «Statt Hockeyprofi hätte er auch Koch werden können», schwärmt die Arztgehilfin in höchsten Tönen über ihren Schatz. Ganz zum Schluss kommt bei Michael Hofer dann aber doch noch Erstaunliches über die Lippen: «Drei Operationen am Knie – das würde ich mir im nachhinein nicht mehr antun. Immerhin darf ich jetzt aber behaupten, alles Menschenmögliche für eine Rückkehr in den bezahlten Eishockeysport unternommen zu haben. So brauche ich mir im späteren Leben nie Vorwürfe zu machen.»

Spätestens bei dieser Aussage wird klar, dass die zweijährige Leidenszeit trotz Genesung bei Michael Hofer offensichtlich doch Spuren hinterlassen hat. Wen wundert's?